

**Nachbericht zum ersten SIMEDIA-Fachforum ‚Sicherheit im Ausland‘
am 27./28. Januar 2015 in Berlin**

Die globale Sicherheitslage verändert sich rasant. Entsprechend groß war das Interesse an diesem Thema, das in dieser Konferenz auf hohem Niveau umfassend behandelt wurde. Lag die Anzahl politisch riskant eingestufte Länder (hohes – extremes Risiko) 2004 noch bei 12 %, waren es 2014 bereits mehr als 20 %. Allein im letzten Jahr musste die Risikoeinschätzung in acht Ländern nach oben korrigiert werden. Die Anschlagserien der letzten Zeit liegen damit leider auch im Trend.

RA Johannes Abresch von der Deutsche Post DHL eröffnete das Expertentreffen mit einem ganzheitlichen und nachhaltigen Konzept zur Auslandssicherheit. Besondere Berücksichtigung in seinen Ausführungen fanden die rechtlichen Rahmenbedingungen innerhalb dieses Sicherheitsrisiko-Management-Systems sowie dessen wirkungsvolle Implementierung. Besonders wichtig: Eine effiziente Sicherheitsrisiko-Früherkennung, -analyse und -bewertung sowie Sicherheitspartnerschaften und -netzwerke im Ausland.

Arbeiten, Wohnen und Leben im Ausland sind mit besonderen Herausforderungen für Expatriates auf der einen und die Unternehmenssicherheit auf der anderen Seite verbunden. Uli Krebs, Regional Security Manager Europe, Africa & Middle East bei John Deere, stellte aus seinem enormen Erfahrungsschatz wichtige Sicherheits- und Schutzmaßnahmen und Regeln für einen sicheren Aufenthalt im Ausland vor. An zahlreichen Beispielen ging er auf die richtige Wohnungsauswahl und Absicherung, die Auswahl und Aufgaben der Security-Dienstleister vor Ort, sinnvolle Maßnahmen nach Lageverschlechterungen und -last but not least - den nicht zu unterschätzenden Wohlfühlfaktor der entsandten Mitarbeiter ein.

Oft vernachlässigt, aber mindestens genauso wichtig in einem umfassenden Sicherheitsmanagement: Kai Leonhardt von der GIZ GmbH stellte die wesentlichen Säulen eines psychosozialen Begleitkonzeptes im Auslandseinsatz vor. Die Ausnahmesituation Auslandseinsatz führt vielfach zu Regelverletzungen, die für Sicherheitsverantwortliche schwer nachvollziehbar sind. Hier lassen sich aus sozialwissenschaftlichen Forschungsergebnissen wichtige Folgerungen für eine Verbesserung von Präventionsmaßnahmen ableiten.

Ein Highlight der besonderen Art für die fast 40 Sicherheitsexperten war der Vortrag von Dr. Konstantinos Tsetsos, Universität der Bundeswehr. Anhand datenbankgestützter, quantitativer und qualitativer Risikoanalysen zeigte er auf, wie man nicht nur zu nationalen, regionalen und lokalen Sicherheitsbewertungen gelangen kann, sondern auch in der Lage ist, Risiken und Konflikte in den einzelnen Ländern mit hohen Wahrscheinlichkeiten vorherzusagen. Besonders spannend war die unterschiedliche Visualisierung der Gefährdungslage auf Macro-, Meso- und Microlevel. Anhand aufgetretener Konfliktereignisse konnte sehr anschaulich gezeigt werden, wie ein als global extrem risikoreich eingestuftes Land bei näherer Betrachtung, sprich Herunterbrechen der Gefährdungslage auf einzelne Regionen, ja sogar Straßenzüge, regional und lokal sehr risikodifferenziert dargestellt werden konnte. Endlich ein Werkzeug, mit dem Sicherheitsverantwortliche aufgrund einer klaren Datenlage und nachvollziehbaren Kriterien eine valide Entscheidung hinsichtlich sicherer Aufenthalts- und Produktionsstandorte sowie sicherer Transportwege treffen können.

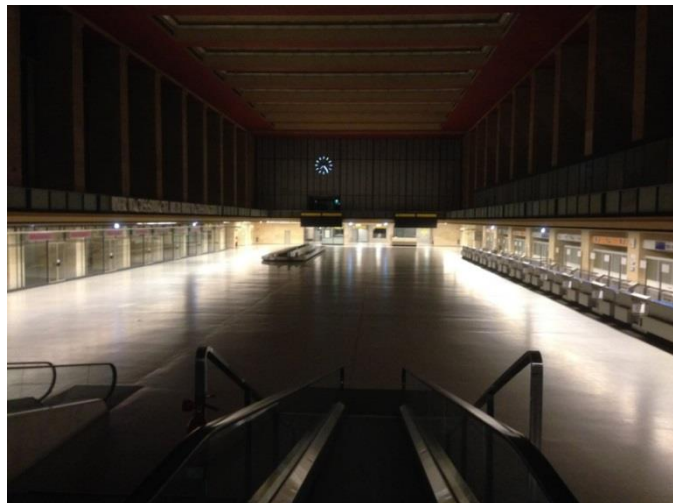
Wie man in gesundheitlichen Notfällen angemessen und schnell reagieren kann, zeigte Andreas Krugmann, Result Group GmbH, anhand zahlreicher gelungener Rettungsaktionen. Möglich war dies oft nur unter rechtzeitiger Einbeziehung medizinischer Assistance! Hilfreich können hier – aber auch in anderen Krisensituationen - Travel Tracking Systeme sein. Dazu führte er aus, mit welchen wichtigen Funktionen ein solches System ausgestattet sein sollte und welche Leistungsmerkmale die Systeme unterschiedlicher Anbieter aufweisen.

Thomas Königshofen von der Deutschen Telekom AG machte in seinem Vortrag zum Thema Informationsschutz deutlich, dass Angriffe auf deutsches Know-how auch im Ausland immer dreister werden und ein umfassendes Know-how-Schutzkonzept für Unternehmen mit schützenswerten Informationen unerlässlich ist. Er wies dabei nicht nur auf die größten Gefahren hin, sondern zeigte auch - unter Beachtung einer sinnvollen Kosten-Nutzen-Analyse - mit welchen Maßnahmen man sich weitestgehend davor schützen kann. Interessant waren in diesem Zusammenhang auch die Ausführungen zur grundsätzlichen, seit mehreren 100 Jahren kulturell verankerten, Mentalität der Chinesen, nicht nur aufzuholen, sondern einzuholen und letztlich auch zu überholen ... So wird Deng Xiaoping

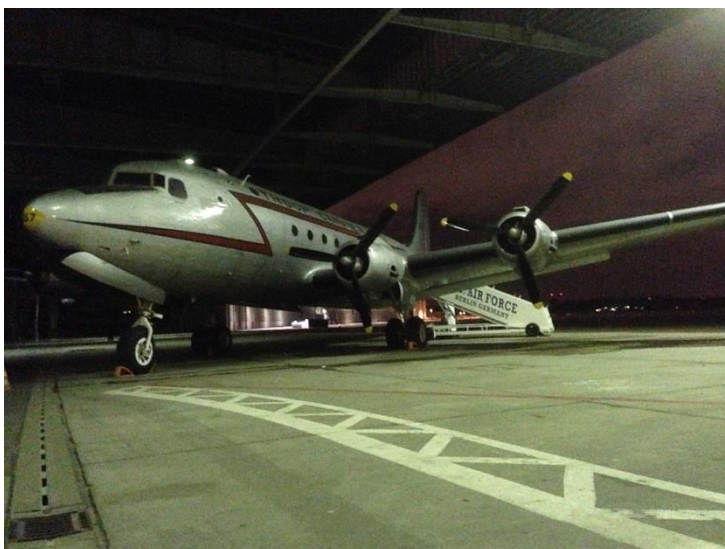
der Spruch zugeordnet „Lasst die Ausländer ihre Kühe auf unsere Weiden stellen - melken werden wir sie!“.

Dieter Zeller, ebenfalls Deutsche Telekom AG, beendete den ersten Tag mit einem praxisgespickten Vortrag zu den Reaktionen eines Global Players auf aktuelle Sicherheits Herausforderungen im Ausland. Anhand der Eskalationspyramide und der Incident Coordination der Task Force machte er deutlich, wie erfolgreiches Notfall- und Krisenmanagement bei der Deutschen Telekom AG aussieht.

Am Abend des ersten Veranstaltungstages lud die SIMEDIA Akademie ein zur Besichtigung des ehemaligen Flughafens Tempelhof, der „Mutter aller Flughäfen“. Die Führung reichte vom Flugfeld mit ehemaligem Rosinenbomber über die gespenstig stille Abfertigungshalle bis hin zum Bahntunnel und der unterirdischen Leit- und Kontrollzentrale aus Zeiten der US Air Force. Die Teilnehmer waren ausnahmslos begeistert!



Der zweite Tag gehörte ganz der konkreten Fallbearbeitung unterschiedlicher Ereignisse im Ausland. Anhand dreier konkreter Fälle (politische Unruhen, Eskalation der Sicherheitslage,



Unfall mit Personenschaden und Schussverletzung) konnten die Teilnehmer üben, ein plötzlich eingetretenes Sicherheitsereignis im Zusammenspiel unterschiedlichster Reaktionsteams zu bewältigen. Schnell wurde deutlich, wo die Fallstricke liegen und wie wichtig vorherige

Absprachen, exakte Prozessbeschreibungen und Rollenzuweisungen sind.

Insgesamt war es ein hochklassiges Forum. Zwei Teilnehmer unterstrichen diese Einschätzung mit den Aussagen: " Dieses Forum ist ein Muss für alle Personen, die mit Reisesicherheit zu tun haben und „Sehr informative Veranstaltung und eine Gelegenheit zum unternehmensübergreifenden Erfahrungsaustausch, viele Praxisbeispiele und interessante Lösungsansätze“.

Das nächste Forum ‚Sicherheit im Ausland‘ findet am 26./27. Januar 2016 statt und viele haben noch auf der Veranstaltung geäußert, nächstes Jahr wieder mit dabei sein zu wollen.